

Stellungnahme der Staatsregierung

zu **Drs 6 / 3202**

Thema: **Kultur- und Kreativwirtschaft - Förderung einer wachstumsstarken
Zukunftsbranche**

Antrag der Fraktionen der CDU und der SPD

Der Staatsminister

Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr
Postfach 10 03 29 | 01073 Dresden

Vorsitzender des Ausschusses für Wirtschaft,
Arbeit und Verkehr
Herrn Prof. Dr. Wöller
Bernhard-von-Lindenau-Platz 1
01067 Dresden

Durchwahl
Telefon: 0351 564-8001
Telefax: 0351 564-8024

Antrag der CDU-Fraktion und der SPD-Fraktion
Drs.-Nr.: 6/3202
Thema: Kultur- und Kreativwirtschaft – Förderung einer wachstums-
starken Zukunftsbranche

Aktenzeichen
21-4101/10/5

Dresden, **3. DEZ. 2015**

Der Landtag möge beschließen,
die Staatsregierung zu ersuchen,

- 1. die Einrichtung eines selbstorganisierten Sächsischen Zentrums der Kultur- und Kreativwirtschaft durch eine Anschubfinanzierung zu unterstützen und ein Konzept für Ausgestaltung und Finanzierung vorzulegen.**

Neben dem Angebot qualifizierter Beratungsleistungen soll das Kompetenzzentrum die Vernetzung der Kultur- und Kreativunternehmen untereinander sowie mit anderen Wirtschaftszweigen, den Hochschulen und Forschungseinrichtungen sowie weiteren Multiplikatoren wie berufsständischen Körperschaften und staatlichen Unternehmen befördern. Das Kompetenzzentrum soll auch die Kommunen bei der lokalen Förderung der Branche vor Ort unterstützen und als Schnittstelle und Ansprechpartner zwischen administrativer Ebene und Kultur- und Kreativbranche fungieren.



- 2. den neuen erweiterten Innovationsbegriff in die dafür geeigneten Förderinstrumente des Freistaates Sachsen umzusetzen und diese veränderten Programme gegenüber den Akteuren der Kultur- und Kreativwirtschaft aktiv zu bewerben.**
- 3. sich dafür einzusetzen, dass auch in künstlerischen und geisteswissenschaftlichen Studiengängen die Grundkompetenzen für unternehmerische Selbstständigkeit vermittelt wird und der Innovations-transfer auch in diesem Bereich verbessert werden kann.**
- 4. den Kultur- und Kreativwirtschaftsbericht aus dem Jahre 2008 unter quantitativen und qualitativen Aspekten fortzuschreiben.**

Hausanschrift:
Sächsisches Staatsministerium
für Wirtschaft, Arbeit und
Verkehr
Wilhelm-Buck-Straße 2
01097 Dresden

Außenstelle:
Hoyerswerdaer Straße 1
01097 Dresden

www.smwa.sachsen.de

Verkehrsanbindung:
Zu erreichen mit den Straßenbahnlinien
3, 7, 8
Haltestelle Carolaplatz

Kein Zugang für elektronisch signierte
sowie für verschlüsselte elektronische
Dokumente.

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

namens und im Auftrag der Sächsischen Staatsregierung nehme ich zu dem Antrag wie folgt Stellung:

Für die Sächsische Staatsregierung ist die Kultur- und Kreativwirtschaft eine Branche mit beachtlichem Innovations-, Beschäftigungs- und Wertschöpfungspotential. Der hohe Anteil an Selbstständigen sowie die Vielzahl an Kleinbetrieben in der Szene sorgen für Flexibilität und ständigen Wandel. Allerdings entsprechen viele Arbeits- und Beschäftigungsverhältnisse noch nicht dem, was wir uns als Rahmenbedingungen für gute Arbeit wünschen würden: gutes Einkommen, soziale Absicherung und gesicherte Beschäftigungsperspektiven. Unsere Aufgabe ist es, die Rahmenbedingungen für die Kultur- und Kreativwirtschaft im Freistaat dahingehend weiter zu verbessern.

Durch eine Anschubfinanzierung zur Unterstützung der Einrichtung eines selbstorganisierten Sächsischen Zentrums für die Kultur- und Kreativwirtschaft durch den Landesverband der Kultur- und Kreativwirtschaft Sachsen e. V. wird der hohe Grad an Selbstorganisation der Branche weiter befördert und die Grundlage für ein bedarfsgerechtes Unterstützungsangebot gelegt. Das brancheneigene Konzept zielt auf die Verbesserung der Vernetzung, Qualifizierung, Sichtbarkeit und Wertschöpfung der Branche und hat von den Kunsthochschulen und der Interessengemeinschaft Landeskulturverbände bereits Zuspruch erfahren.

Der erweiterte Innovationsbegriff, der neben technologischen Produkt- und Prozessinnovationen auch „weiche“ Produkt-, Dienstleistungs- und Prozessinnovationen sowie Organisationsinnovationen umfasst, wird bereits in den Förderinstrumenten des Freistaates umgesetzt, unter anderem in der Mittelstandsrichtlinie vom 21. August 2014.

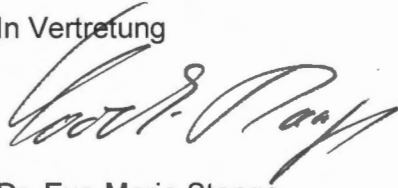
Zur stärkeren Beratung zu bestehenden und veränderten Fördermöglichkeiten wurde auf Initiative des SMWA ein regelmäßiger, gemeinsamer Erfahrungsaustausch zwischen den Branchenvertretern der Kultur- und Kreativwirtschaft und der SAB initiiert.

Die Staatsregierung befürwortet die Vermittlung von Grundkompetenzen für unternehmerische Selbstständigkeit auch in künstlerischen und geisteswissenschaftlichen Studiengängen. Hierfür sind entsprechende Module in den Studien- und Prüfungsordnungen der Hochschulen notwendig. Die Zuständigkeit für diese Ordnungen liegt per Gesetz bei den Hochschulen. In den vergangenen Jahren haben die Hochschulen, auch angeregt durch entsprechende Förderprogramme des Freistaates Sachsen, diese Module zunehmend geschaffen und als Pflicht-, Wahlpflicht- oder fakultative Module in die Studiengänge integriert. Auch in Zukunft wird die Staatsregierung bemüht sein, diese Entwicklung weiter zu befördern und so den Wissens- und Innovationstransfer zu verbessern. Als Instrumente dienen z. B. Förderprogramme, aber auch der Abschluss von Zielvereinbarungen oder Kooperationsprojekte. Auch das neue Zentrum der Kultur- und Kreativwirtschaft wird als ein geeigneter Partner für die Hochschulen angesehen, um unternehmerische Selbstständigkeit bei Studierenden in künstlerischen, kreativen und geisteswissenschaftlichen Studiengängen weiter zu verbessern bzw. um das Bewusstsein für die Notwendigkeit solcher Kompetenzen zu schärfen.

Wie im Koalitionsvertrag vereinbart, wird der erste sächsische Kultur- und Kreativwirtschaftsbericht von 2008 unter quantitativen und qualitativen Aspekten fortgeschrieben. Die Erarbeitung der Leistungsbeschreibung für die Vergabe des Berichts ist für das erste Halbjahr 2016 geplant und wird in Abstimmung mit dem SMWK und den Kreativwirtschaftsverbänden erfolgen.

Mit freundlichen Grüßen

In Vertretung



Dr. Eva-Maria Stange